

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXV. Der unfruchtbare Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

- einem Ehſüchtigen damit viel abkauffen kan.
- 3 Wolte denn die Welt ſich bemühen, ſo zu ſeyn, wie ſie gerne heiſt, ſo wolte ich den für einen kargen Mann halten, der die Titel theuer geben und machen würd.
- 4 De. Mein beſter Titel iſt der, den ich von meinem Erlöſer ererbet habe, daß ich ein Chriſt, ein liebes Kind Gottes, ein Bruder des Herrn Jeſu, ein Tempel des Heiligen Geiſtes, ein Geſellſchaffter der heiligen Engel und Auserwehlten, und ein Bürger des Himmels mit allem Recht genennet werde. Hieran gnüget mir, im übrigen titulire mich die Welt, wie ſie will.

LXV.

Der unfruchtbare Baum.

- 1 In ſchöner Obſt-Baum war mit ſeinen vielen Früchten ſo ſehr beläſtiget, daß er ſeine Zweige ſämmtlich zur Erden gekrümmet, und gleichſam mit vollen Händen den Menſchen ſeine Aepffel zuhielte: Gotthold ſah ihn mit groſſer Beliebung an, preiſete Gottes Segen, und weil ſie faſt zeitig, gieng er hinan, und wolte einen abbrechen, wie er aber denſelben ein wenig zu ſtarck abriß, und den ſchwanken Zweig zu ſehr regte, fielen ihm viel andere entgegen: Ey, ſagte er, du liebes Bäumlein, wie milde biſt du? Gibſt du mir
- 2 doch mehr, als ich begehre. Mein Gott, dieſer Baum

Baum erinnert mich deiner unbegreiflichen und unverdienten Güte, die uns auch ihre Wohlthaten, als fruchtbare Zweige, zuwenden, und sagt: Sie bin ich! hie bin ich! (Esa. LXV, 1.) Ja die da mehr thut, als wir bitten oder verstehen. (Ephes. III, 20.) Hanna, das betrübtte Weib, bittet um ein Kind, und erhält sechs, (1. Sam. I, 20. II, 21.) Salomo bittet um Weißheit, damit er seine Unterthanen loblich regieren möchte, und erhält sie nicht allein, sondern so viel Ehre und Reichthum dazu, als nicht leicht ein ander gehabt. (1. Buch Kön. III, 12. 13.) Wir bitten oft nur um einen Apffel zum täglichen Brodt; und deine unerschöpfte Güte, mein Vater, giebt uns wohl 5, oder 10. Doch, wie 3 diese Apffel mir so häufig entgegen fallen, weil sie fast zeitig sind, also thust du auch mehr als wir bitten, wenn es uns nützlich und selig ist. Was soll ein Kind mit einem (ich geschweige mehr,) unzeitigen Apffel. Also dients mir nicht zu erlangen, wen ich was bitte, das meine Seele gefährden kan. Wir Menschen aber 4 sollten auch also seyn, und die Früchte des Glaubens allen, die ihrer benöthiget, anbieten, unsere gesegnete Zweige zu den Dürfftigen wenden, und im Segen, mit Überfluß, willig geben; Weil aber solches so selten geschieht, muß man befürchten, daß in Gottes Garten viel unfruchtbare Bäume stehen, die